

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 5 (1932)

Heft: 3

Artikel: Die Manöver der 4. Division vom 7. bis 9. September 1931
[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561857>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir ersuchen die Mitglieder, den fälligen Beitrag für die erste Jahreshälfte bis zum 15. März 1932 einzubezahlen, Postcheck-Konto VIII b 1997. Bis dahin nicht einbezahlte Beiträge werden Ende März per Nachnahme erhoben. Jahresbeiträge: Aktivmitglieder Fr. 10.—, Passivmitglieder Fr. 8.—, Jungmitglieder Fr. 5.—. Nach dem 1. November 1931 neu eingetretene Mitglieder bezahlen Fr. 1.— Eintrittsgebühr.

Pfister.

ZÜRICH / MITTEILUNGEN

Die *Blinkübungen* finden jeden Freitag wie folgt statt: Station 1: Standort Restaurant Uto-Staffel Uetliberg. Sammlung 1945 Uhr Endstelle Tram Nr. 1, Albisgütl. Station 2: Standort Restaurant «Waldeck», Zürichberg. Sammlung 2000 Uhr Endstelle Tram Nr. 5, Allmend Fluntern. — *Morsekurse*: Jeden Dienstagabend: Kurs 1 für Jungmitglieder der Jahrgänge 1913 und 1914 von 1930—2030 Uhr, Kurs 2 für Jungmitglieder der Jahrgänge 1911 und 1912 (diesjährige Rekruten) von 2030—2130 Uhr, Kurs 3 für Fortgeschrittene von 2015—2130 Uhr. Lokal für alle drei Kurse: Theoriesaal der kantonalen Polizeikaserne. — *Sendeübungen*: Jeden Freitag 2015 Uhr. Station 1: Kantonale Polizeikaserne, Station 2: Neues Riedtischulhaus (Physikzimmer). — *Stammtisch*: Jeden Dienstag ab 2130 Uhr im Zunfthaus zur «Zimmerleuten», Rathausquai. — Wir bitten unsere Mitglieder, die fälligen *Jahresbeiträge* unbedingt auf unser Postcheck-Konto VIII/15015 einzuzahlen, und zwar Aktivmitglieder Fr. 8.—, Jungmitglieder Fr. 4.—. — Der geplante *Unterhaltungsabend* wird mangels genügender Anmeldungen auf später verschoben. — Die nächste Monatsversammlung findet am 8. April statt. Die Einladung hiezu erfolgt im «Pionier» Nr. 4.

-Ag-

Redaktion: E. Brunner, Sektion Basel. — H. Hagmann, Sektion Bern. — R. Eichenberger, Sektion Schaffhausen. — H. Pfister, Sektion Winterthur.

Obmann: E. Abegg, Breitensteinstrasse 22, Zürich 6.

VEREINIGUNG SCHWEIZ. FELDTELEGRAPHENOFFIZIERE

Redaktion: Oblt. Merz, Ftg. Of. Tg. Kp. 4, Olten.

Die Manöver der 4. Division

vom 7. bis 9. September 1931.

III. Teil.

Die Tg. Kp. 4 in den Manövern.

Von Oblt. Merz, Ftg. Of. Tg. Kp. 4.

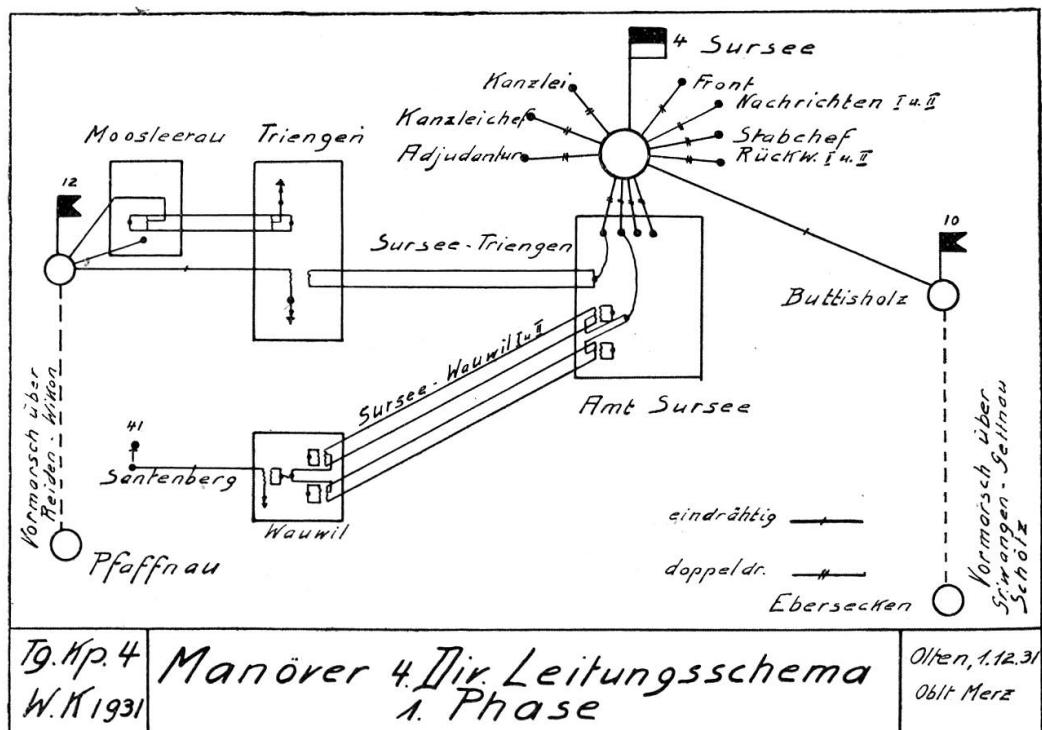
Der Verkehr in der Div. Zentrale wuchs besonders in den Abendstunden gewaltig an, da zu dieser Zeit die Front- und Krankenrapporte telephonisch übermittelt wurden. Auf der Zivilzentrale Sursee lagen manchmal bis zwanzig Anmeldungen vor. Es ist klar, dass dadurch die Leitungen nach Sursee verstopft wurden. Zum rascheren Abfluss der Gespräche musste

noch ein dritter, später noch ein vierter Amtsanschluss an die Militärzentrale erstellt werden. Auch wurde eine weitere Verbindung zum Rückwärtigen ausgelegt.

Während der Vorkurswoche wurden in der Kompagnie neben der soldatischen und technischen Ausbildung der Truppe besondere Vorbereitungen zur raschen Einrichtung von Zentralen getroffen. Die Erfahrung zeigt, dass die rasche Inbetriebsetzung der Pi. Zentralen immer eine etwas umständliche Aktion bedeutet. Wie viele der bekannten «Latten» vor den Fenstern wurden schon von den Tg. Kp. fabriziert, und in wie vielen Modellen? Auch die Herstellung von Verteilern aller Art liess der Phantasie der Kp. Kdtn. und Pi. Offizieren weitgehensten Spielraum. Mochten die Einrichtungen noch so gut gemeint sein, die Drahtführung zwischen Zentrale und Verteiler war selten schön, geschweige denn fachgemäss. Folgende Einrichtung wurde in der Tg. Kp. 4 gemacht:

Auf einem Tannenbrett von ca. 30x40 cm Ausmass wurden oben und unten je eine Reihe von 11 Steathitklemmen mit zwei Schraubenkontakten montiert. Die obere Reihe entspricht der Linienseite, die untere Reihe der Zentralenseite des Verteilers. Mittels 1 mm Draht wurden direkte Verbindungen zwischen L und Z-Seite hergestellt. Für die Verbindung Z-Seite des Verteilers-Pi.-Zentrale kam Klappenschränkkabel 21 × 2 adr. 0,6 mm zur Verwendung. Um einen grösseren Querschnitt zu bekommen, wurde je ein Adernpaar für eine Anschlussklemme benutzt. Auf die überzählige Ader 21 kam die Erde. Sowohl bei der Zentrale wie beim Verteiler wurde das Kabel über grosse «Froschschenkel» ausgeformt. Die nutzbare Länge des Kabels zwischen Verteiler und Zentrale ist 3—5 Meter. Das Verteilerbrett wurde mittels eines Deckels so abgeschlossen, dass nur die L-Klemmen sichtbar und zugänglich sind. An zwei Ringschrauben kann der Verteiler aufgehängt werden. Zum besseren Schutz gegen Feuchtigkeit sind die Kabel mit Isolierband umwickelt worden. Als Zubehör zum Verteiler dient die Hauseinführung. Es ist dies eine Holzlatte von 1,50 m Länge, 5 cm Dicke und 10 cm Breite. Darauf werden 2 Reihen Rillenisolatoren von ca. 4 cm Höhe montiert. Die ankommenden Leitungen werden mittelst Mastwurf an den Isolatoren befestigt und direkt auf die Anschlussklemme des Verteilers geführt. Hauseinführung und Verteiler erlaubten nun, dass eine Zentrale, bestehend aus 2 Pi.-Zentralen und je einem Kontroll- und Diensttelephon in höchstens 10 Mi-

nuten eingerichtet und betriebsbereit ist. Wir glauben nun nicht, dass nur die beschriebene Einrichtung das einzig richtige sei, immerhin hat sie sich sehr gut bewährt und ein längst empfundener Mangel und Nachteil wurde eliminiert. Die Div. Zentrale, bestehend aus zwei Pi. Zentralen, wurde im weitern noch vorbereitet für den Aufruf mit transformiertem Lichtstrom. Bei starkem Verkehr wirkt das Kurbeln von Hand immer diensteschwerend. Ein Transformator mit einer Sekundärspannung von 70 Volt lässt sich ohne weiteres an Stelle des Induktors einschalten, sodass nur durch Drücken der Ruftaste geläutet werden kann. Auch eine Neuerung, die grossen Anklang gefunden hat.



Die für die erste Phase der Manöver befohlenen Verbindungen gehen aus Schema 1 hervor.

Als allgemein wurde vom Kdt. der Tg. Kp. 4 befohlen, dass die Brigade-Zentralen in allen Fällen an das Zivilnetz anzuschliessen seien. Dadurch konnten Zivilgespräche direkt erledigt werden, und das Zivilnetz stand in Störungsfällen als Reserve zur Verfügung. Da Blau im eigenen Lande kämpfte, war dieser Befehl kriegsgemäss. Die Details der Verbindungen gehen ohne weiteres aus der Skizze hervor. Mit der Infanteriebrigade 12 wurde eine dreifache Verbindungsmöglichkeit geschaffen, da von dieser J. Br. (Bircher) lebhafte Kampftätigkeit erwartet

wurde. Die von der Zivilverwaltung abgetretenen Leitungen Wauwil—Sursee III und Triengen—Sursee I wurden in allen drei Zentralen auf ihren Anruforganen belassen. Die Militärzentralen waren durch Abonnementanschlüsse mit den Zivilzentralen verbunden. Mittels Schnüren mit zwei Stöpseln wurde dann die Durchverbindung Militärzentrale-Fernleitung hergestellt. Dieses Vorgehen hat den grossen Vorteil, dass die abgetretenen Fernleitungen ohne weitere Schaltungsänderungen durch die Ftg. Of. dem Zivilverkehr zurückgegeben werden können, da die Normalschaltung durch Aufheben der Durchverbindung geschieht.

Die Div. Zentrale bestand aus zwei Pi. Zentralen, wobei bei der Einschaltung der Anschlüsse nach bestimmten Richtlinien vorgegangen wurde.

1. Zentrale mit Aufrufnummern 0—9 interurbane Zentrale.
2. Zentrale mit Aufrufnummern 10—19 Lokalzentrale.

Auf die interurbane Zentrale kamen die Amtsanschlüsse, die Leitungen zu den Br. Zentralen und dem Det. Santenberg; auf die Lokalzentrale die internen Verbindungen des Div. Stabes. Damit wurde eine Arbeitsteilung erreicht, die zur raschen Verkehrsabwicklung beitrug. An der Lokalzentrale wurden die Fernverbindungen auf Tickets der Zivilverwaltung notiert.

Mit dem Vormarsch der Brigaden setzte ein äusserst lebhafter Verkehr ein, sodass im Anfange zwei Offiziere als Zentralenbedienung arbeiteten.

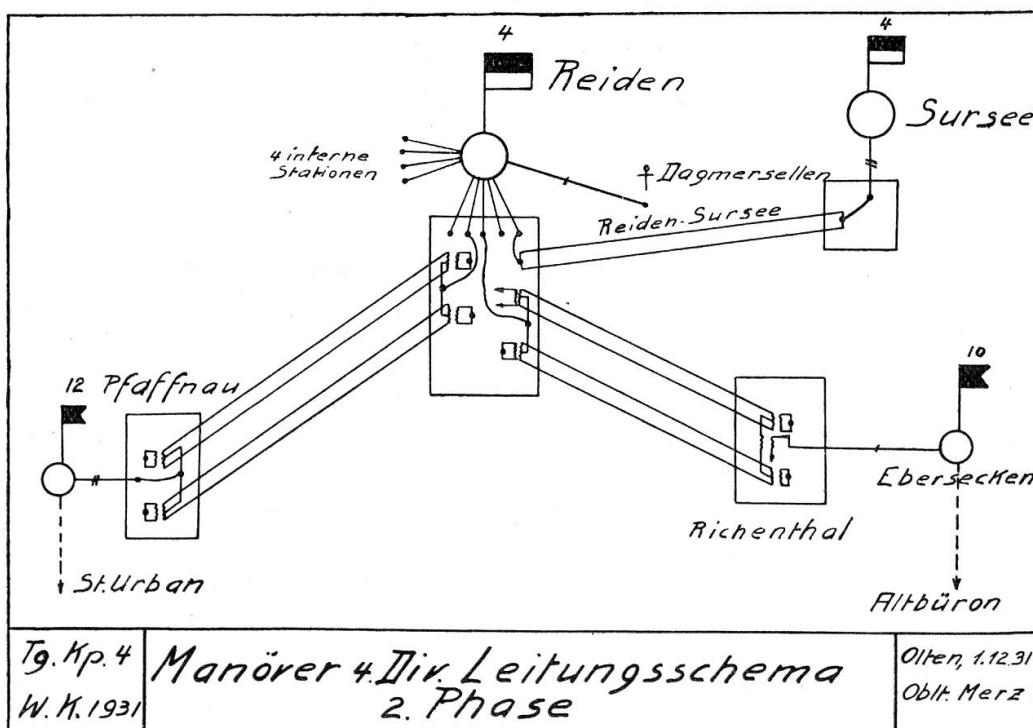
Aufgefallen ist uns die mangelhafte Sprechdisziplin, zwar nicht nur etwa von Seiten der Ordonnanzen. Mit dem «hallo, hallo» wurde doch manche kostbare Minute versäumt. Dass während den grossen Kampfhandlungen Platzbestellungen für das Défilé einliefen und viertelstundenlang vom Rückwärtigen Bestellungen an die ca. 5 Minuten entfernte Verpfl. Abtlg. telefonisch übermittelt wurden, sei nur nebenbei bemerkt. Nach Möglichkeit wurde versucht, solche Uebelstände zu verhindern, auch auf die Gefahr hin, als «dummer Kerl» tituliert zu werden. Dass in den Manövern gewissen Herren der Sinn für ein Familienidyll nicht verloren ging bewies, dass einem Vater, der nach Hause telephonierte, der einige Monate alte Stammhalter ans Telephon gebracht wurde, damit er sein Geschrei höre. Leider ist die Situation zu ernst, um über solche Vorkommnisse lachen zu können. Zeigen doch diese Tatsachen, dass wir noch weit entfernt sind, nur eine einigermassen geregelte Gesprächs-

abwicklung zu haben. Es ist daher eine dringende Notwendigkeit, dass unsere massgebenden Stellen sich mit der Verbesserung der heutigen Zustände beschäftigen.

Die Anwendung der Decknamen klappte gar nicht. Unserer Ansicht nach sollte man entweder mit den Decknamen etwas Ganzes zu leisten versuchen oder dann bei nur halber Anwendung lieber darauf verzichten. Die Gefahr einer laxen Auffassung für die Wichtigkeit der Decknamen ist allzugross.

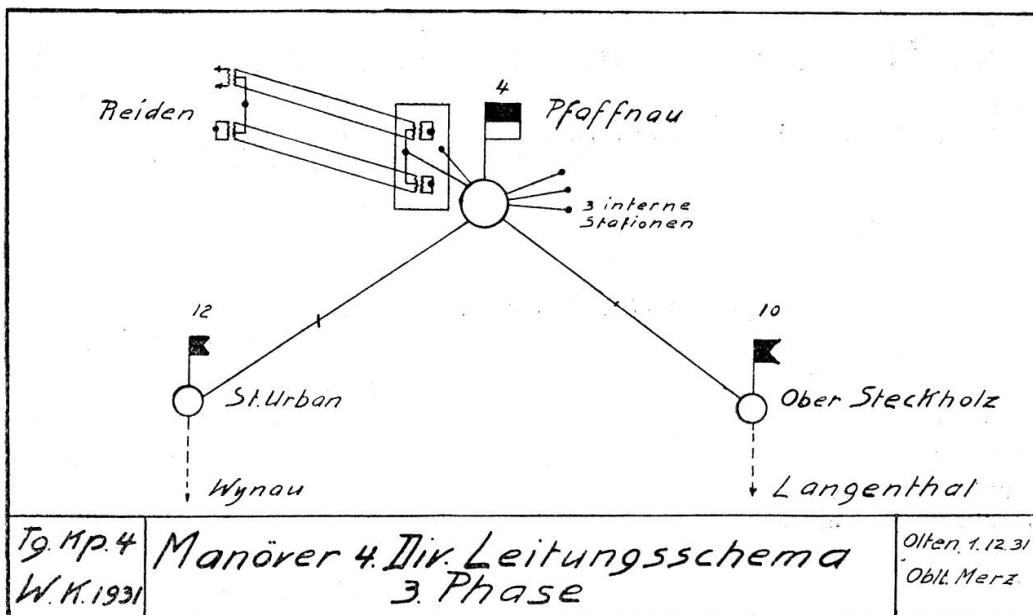
Die Zusammenarbeit mit den Stäben kann als sehr gut bezeichnet werden. Ueberall und zu jeder Zeit brachte man unserer Arbeit grosses Verständnis entgegen. Diese Tatsache erfüllt uns mit Genugtuung, da es eben früher nicht immer so war.

Mit diesen Angaben glauben wir die hauptsächlichsten «Dienstbeobachtungen» gestreift zu haben. Die Eindrücke, die uns Div. Manöver vermitteln, sind so mannigfältig und interessant, dass man stundenlang darüber referieren könnte.



Die Verbindungen der zweiten Phase gehen aus Schema 2 hervor. Der Uebergang von der ersten zur zweiten Phase konnte in knapp 5 Stunden ausgeführt werden. Hier hat es sich gezeigt, wie mobil eine Tg. Kp. durch die zugeteilten Motorfahrzeuge ist. In der zweiten Phase trat eine durchaus kriegsgemässen Friktion ein. Die Leitung Div. Kdo. Reiden—J. Br. 12 in Pfaffnau war eine Zivil-Duplexleitung. Ein Lastwagen der Motorwagenkolonne

fuhr ca. 2100 eine Stange der interurbanen Leitung Pfaffnau—Reiden um, wobei sämtliche Drähte zerrissen. Während ca. 2 bis 3 Stunden war die Zentrale Pfaffnau ohne Fernleitungen, auch die Leitung zur J. Br. 12 war solange unterbrochen, da Reparaturarbeiten nachts immer mehr Zeit als am Tage in Anspruch nehmen.



Die dritte Phase ist aus Schema 3 zu ersehen. Sie gibt zu keinen speziellen Bemerkungen Anlass.

N.B. Damit schliessen wir die Besprechung der Manöver der 4. Division. Die Redaktion verdankt nochmals die Mitarbeit der Kameraden vom A. K.-Stab 2 und Geb. Tg. Kp. 14. Sie hätte es gerne gesehen, wenn auch die Ftg.-Of. der 5. Div. mit einer Besprechung ihrer Manöver aufgerückt wären. Denn nur durch das Studium von Berichten und Literatur aus verschiedenen Verhältnissen können wir uns auf dem laufenden halten.

In der nächsten Nummer bringen wir eine kurze Arbeit, betitelt: «Der Einfluss der Manöver der 4. Division auf den Ziviltelephonbetrieb.»

RADIO MERZ BASEL DAS BEWÄHRTE SPEZIALGESCHÄFT MIT DER GRÖSSTEN AUSWAHL INNERE MARGARETHENSTRASSE 5

34